

März 2012



© www.bs-fotodesgin.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe

**Verstopfung: Frühzeitig
in die Tierarztpraxis**

**Buchtipp:
Schönes Hundeleben!**

**Blick-Punkt:
Kulinarische Genüsse**

**Myxomatose:
Impfung fürs Kaninchen**

Zahnreinigung nur in der Tierarztpraxis!

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Sie die professionelle Zahnreinigung Ihres Hundes nicht im Hundesalon, sondern in der Tierarztpraxis durchführen lassen sollten?

Es gibt gute Gründe für eine professionelle Zahnreinigung in der Tierarztpraxis. Ein wesentlicher Punkt ist die Narkose, die nur vom Tierarzt durchgeführt werden darf. Für eine gründliche und schonende Zahnreinigung ist es nötig, tief im Maul Hand anzulegen – kein Tier würde dies im wachen Zustand zulassen.

Wenn Ihr Hund schläft, kann der Tierarzt in Ruhe den Zahnstatus Ihres Vierbeiners erfassen und das Tier dementsprechend behandeln. Zum Beispiel kann es nötig sein, ein Röntgenbild anzufertigen, um unter dem Zahnfleisch verborgene Erkrankungen des Zahnhalteapparates zu erkennen und anschließend deren

Behandlung durchzuführen. Hierbei wird nicht nur der oberflächlich sichtbare Zahnstein per Ultraschall entfernt, vielmehr werden jeder einzelne Zahn und das umgebende Zahnfleisch untersucht. Mit seinen Instrumenten dringt der Tierarzt tief in die Zahnzwischenräume vor und entfernt auch hier festsitzende Beläge, die langfristig zu Zahnstein führen können. Abschließend poliert der Tierarzt die Zahnoberflächen mit einer speziellen Paste, um die Neubildung von Zahnstein hinauszuzögern.

Zahnstein ist nicht nur ein kosmetisches Problem, sondern kann gesundheitliche Folgen für den ganzen Körper Ihres Hundes haben. Gefährlich sind Plaque-Bakterien und ihre Gifte, weil sie z.B. Magen-Darm-Erkrankungen oder Herzprobleme verursachen können. Lassen Sie sich am besten in der Tierarztpraxis beraten, wann Ihr Tier eine Zahnreinigung benötigt.

Verstopfung: Frühzeitig in die Tierarztpraxis



www.bs-fotodesign.de

Kater Mario hält sich auffallend lange in seiner Toilette auf. Gut, dass die Tierhalterin ein Auge auf ihn hat – Mario scheint Probleme mit dem Kotabsatz zu haben. Vorwiegend ältere Tiere neigen zu Verstopfung. Zum einen ist es schmerzhaft für das Tier, zum anderen kann Verstopfung eine Erweiterung des Enddarms zur Folge haben. Die Erweiterung erschwert wiederum den Toilettengang und die Katze befindet sich in einem ausweglosen Kreislauf.

Warum Sie bei Verstopfung mit dem Tierarztbesuch nicht warten sollten

Brüchiger Steinkot kann sich mit der Zeit bilden. Je länger das Tier mit dem Absatz wartet, desto mehr Wasser wird dem Kot im Darm entzogen und er wird stetig härter. Deshalb heißt die Devise für den Tierhalter: gut beobachten, nicht lange warten. Denn bringt er das Tier frühzeitig in die Tierarztpraxis, kann der Kot meist ausgespült werden. Der Tierarzt bespricht dann das weitere Vorgehen, um der Verstopfung entgegenzuwirken. Liegt Steinkot vor,

hilft oftmals nur eine Operation. Von Natur aus haben Katzen bereits einen relativ harten Kot. Dies liegt daran, dass die Tiere aus einer trockenen und heißen Umgebung stammen und ihr Körper darauf eingestellt ist, Wasser zu sparen. Es wird dem Kot entzogen und dem Körper wieder zugeführt. Wird dieser natürliche Wasserentzug noch durch andere geringfügige Faktoren verstärkt, entsteht leicht eine Verstopfung.

Oft fehlen Bewegung und ausreichende Wasseraufnahme

Die Ursachen für eine Verstopfung zu finden, ist oft nicht einfach. Zahlreiche Gründe wie z.B. Beckenverformungen, Abneigung gegen die Toilette, Narben, Nervenschäden kann es geben. Doch einige Faktoren spielen entscheidende Rollen: zu wenig Bewegung, zu seltenes Trinken und Rohfasermangel (falsche Fütterung). Hier berät Sie Ihr Tierarzt, damit Sie die Verstopfung Ihres Tieres schnell wieder in den Griff bekommen.

Zur Wasseraufnahme ein Tipp: Zahlreiche Katzen bevorzugen es aus einem Urinstinkt heraus, an anderer Stelle zu trinken als an ihrem Fressnapf. Deshalb hilft es, Wasser an verschiedenen Stellen anzubieten. Meist ist Katzen abgestandenes Wasser lieber als frisches Leitungswasser.

Bewegung durch Spiele hält den Darm in Schwung

Frei nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ halten Sie Ihre Katze mit Spieleinheiten fit, das macht nicht nur Spaß und fördert die Beziehung zum Tier, sondern hält auch den Darm der Samtpfote in Schwung.

Buchtipp: Schönes Hundeleben!

Fensterputzer, Sprungtalent, Nudelfan und Ladenhüter – Hundebesitzer kommen auf kreative Namen, um ihren Vierbeiner zu charakterisieren. Wie viele Facetten das Zusammenleben mit einem Hund haben kann, wie viele unterschiedliche und lustige Episoden der Alltag mit einem Hund mit sich bringt, beschreibt das Buch „Mein Hundeleben“ von Christine Ströhlein. Selbst Hunde-Fan, weiß sie nur zu gut, dass jeder Hund einen ganz besonderen Charakter besitzt.

Tierhalter von unterschiedlichen Rassen und Mischlingen beantworten stellvertretend für ihren Hund in einem Interview Fragen zum persönlichen Charakter ihres Vierbeiners. Dazu gibt es ein meist witziges Foto, das den Hund in einer typischen Situation zeigt.

„Mein Hundeleben“ ist ein echtes Lesevergnügen. Das Buch hat wahrlich Seltenheitswert, da es unendlich viel Tierliebe widerspiegelt.



Buchtipp des Monats:
„Mein Hundeleben“ von Christine Ströhlein, Mariposa Verlag,
Preis: 14,90 Euro
ISBN: 978-3-927708-92-1

Blick-Punkt: Kulinarische Genüsse



Menschen sind ja manchmal etwas begriffsstutzig. Es hat schon einige Zeit gedauert, bis alles im Haushalt meiner Zufriedenheit war. Heute zeigt sich Frauchen beispielsweise nicht mehr entsetzt und fassungslos, wenn ich auf dem Külschrank sitze. Auch der schöne Lesesessel – ein Geschenk ihrer Eltern – dient mir mittlerweile als gemütlicher Schlafplatz.

Noch nicht ganz ausgereift ist meine Erziehungsarbeit, wenn es ums Essen geht. Das Nass- und Trockenfutter ist ja in Ordnung und die Idee, ab und zu dem süßen Elvis mal einen besonderen Leckerbissen zu präsentieren, gefällt mir. Aber ich dachte, ich rieche nicht richtig, als Frauchen mir ein Stückchen gekochte Rinderleber in den Napf legte. Pfui Teufel! Das war grauenhaft! Angewidert wandte ich mich ab, damit auch der Dummste begriff, dass Rinderleber nicht erwünscht ist.

Aber ich sage Ihnen, was noch viel schlimmer ist: Wenn Frauchen mir entzückt gekochte Hühnerherzen vorsetzt. Abscheulich! Ich sage nur: Tunfisch – das isst es! Den gibt's in unserem Haushalt viel zu selten, aber für eine Änderung werde ich schon noch sorgen. . .

Medikamente weiterhin von Ihrem Tierarzt?

In der Praxis erhält das Tier nur so viele Tabletten wie es benötigt. Das ist kostengünstig und der Tierhalter bekommt sie vor Ort. Das kann sich zukünftig ändern. Stattdessen teure tierärztliche Rezepte, der Gang zur Apotheke, der Verkauf kompletter Packungen.

Denn: Das Dispensierrecht steht im Bundestag auf dem Prüfstand. Deshalb benötigen Tierärzte Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, die elektronische Bundestagspetition zum Erhalt des Dispensierrechts im Internet zu unterzeichnen:

Petition: <https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=22430>

Myxomatose-Impfung



Meist im März steht wieder die nächste Myxomatose-Impfung für Kaninchen an. Denn: Langohren in privater Haltung sollten vor Myxomatose und China-seuche (auch RHD genannt: Rabbit Hemorrhagic Disease) geschützt werden. Die Myxomatose ist eine hochansteckende, tödliche Krankheit, die durch ein Virus hervorgerufen wird. Experten sprechen von einer Kaninchenseuche.

Typische Symptome der Erkrankung sind zugeschwollene Augenlider, Ödeme unter der Haut und eiternde Entzündungen an Augen und Nase. Auch das Anschwellen des Kopfes ist charakteristisch. Deshalb wird Myxomatose

auch „Löwenkopfkrankheit“ genannt. Die Erreger werden vorwiegend durch stechende Insekten wie Mücken und Flöhe übertragen. Sie können aber auch mit den Schuhen in die Wohnung getragen werden. Außerdem ist die Übertragung durch Beschnupern oder das Futter möglich. Am besten ist es, wenn der Tierarzt im März oder April gegen Myxomatose impft, bevor die Mückenzeit beginnt. Der Impfschutz besteht i.d.R. zwischen ein halbes Jahr und ein Jahr.

Auch gegen die so genannte China-seuche hält die Praxis einen Impfstoff bereit. Die Erkrankung wird ebenfalls durch ein Virus verursacht. Die Tiere sterben an inneren Blutungen. Typischerweise entwickeln sie kaum Symptome. Ab und an bemerkt der Besitzer blutigen Durchfall oder schwere Atembeschwerden. Das Virus wird über die Luft, Gegenstände oder durch blut-saugende Insekten übertragen. Die Impfung hält ein Jahr vor.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel.02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-punkt.de

Internet:
www.presse-punkt.de

Alle Rechte vorbehalten

Der Tier-Punkt wird empfohlen von:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.